

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

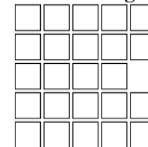
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2017

Schulverwaltungsamt Amt 40 mit Bildungsbüro

Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: 06.10.2016

Datum: 20. Juli 2016

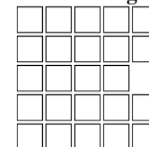
Unterschrift Amtsleitung

Datum: 20. Juli 2016

Unterschrift Referent/in

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

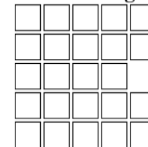
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

| | |
|---------------------------------------|--|
| Allgemeine Angaben¹ | |
| Verantwortlich | Brigitte Bayer Bildungsbüro: Simone Pilz |
| Beschreibung | <p>Das Schulverwaltungsamt übernimmt die Sachaufwandsträgerschaft und die erweiterte Schulträgerschaft für 33 öffentliche Schulen im Erlanger Stadtgebiet und sorgt damit für die Sicherstellung eines reibungslosen Unterrichtsbetriebes. Die vielfältigen Aufgabenstellungen resultieren aus den Aufgaben der allgemeinen Schulverwaltung angesiedelt im Sachgebiet 40-1 sowie aus der Finanzierung und Bereitstellung des gesamten Sachbedarfs der Schulen durch das Sachgebiet 40-2. Seit 2014 wird die IT-Koordination für die Schulen ebenfalls im Schulverwaltungsamt abgewickelt und damit die Auftraggeberfunktion gegenüber KommunalBIT wahrgenommen.</p> <p>Die Stadtbildstelle als städtisches Medienzentrum (Sachgebiet 40-5) stellt den Schulen zeitgemäße und didaktisch wertvolle Medien zur Verfügung.</p> <p>Das Bildungsbüro ist Ref. IV direkt unterstellt und ist organisatorisch Teil von Amt 40, d.h. die Finanzen werden von Amt 40 betreut. Das Bildungsbüro ist eine Koordinierungsstelle rund um das Thema Bildung.</p> |
| Auftragsgrundlage² | <p>Schulverwaltungsamt: Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz, Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz, Schulbauverordnung, Finanzausgleichsgesetz, Schülerbeförderungsverordnung, Schulwegkostenfreiheitsgesetz, Vergaberichtlinien, GWB, VgV etc.</p> <p>Bildungsbüro: Das Bildungsbüro wurde mit Stadtratsbeschluss vom 22. Januar 2015 eingerichtet und ist eine freiwillige Aufgabe der Stadt. Ende 2012 wurde vom Erlanger Stadtrat einstimmig die Schaffung einer Stelle für das strategische Übergangsmangement mit dem Schwerpunkt Schule/Beruf beschlossen; diese ist seit 22. Januar 2015 dem Bildungsbüro zugeordnet.</p> |
| Zielgruppe | <p>Das Schulverwaltungsamt ist Ansprechpartner für Alle am Schulleben Beteiligten. Vorrangig sind die Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die vielfältigen Kooperationspartner der Schulen die Adressaten der erbrachten Leistungen.</p> <p>Zielgruppe des Bildungsbüros sind alle Bürgerinnen und Bürger, Bildungsakteure in der Stadt, Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vereine, Akteure der Ganztagsbildung.</p> |
| Ziele / Aufgaben | <p>Schulverwaltungsamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung einer Schulentwicklungsplanung auf Basis der demographischen Bevölkerungsentwicklung (vorbehaltlich personeller Ressourcen). ▪ Bedarfsgerechte Bereitstellung von Schulräumen und schulischen Sportstätten für Unterrichtszwecke unter Berücksichtigung inklusiver Fragestellungen. ▪ Ausstattungsplanung für die gesamte Möblierung, Fachraumausstattung und Sporteinrichtungen an allen Schulen. ▪ Sicherstellung des Sachbedarfs der Schulen und Versorgung der Schulen mit Lehr- und Lernmitteln. ▪ Budgetverwaltung des Staatlichen Schulamtes einschließlich jährlicher Abrechnung mit dem LRA ER-HÖS. ▪ IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichtes einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT- |



Ausstattung an Erlanger Schulen.

- Bereitstellung und bedarfsgerechter weiterer Ausbau von offenen und gebundenen Ganztagsangeboten an den staatlichen und kommunalen Erlanger Schulen.
- Begleitung der qualitativen Weiterentwicklung von Ganztagschulen.
- Einrichtung von Berufsschulklassen zur Beschulung von berufsschulpflichtigen Flüchtlingen und Ausländern, Verhandlungen mit Kooperationspartnern sowie Abwicklung des Zuschussverfahrens mit der Regierung von Mittelfranken.
- Abschluss von Dienstleistungskonzessionen mit Caterern zur Bewirtschaftung der schuleigenen Mensen.
- Bezuschussung der Mittagsbetreuungen in den Grundschulen.
- Organisation und Sicherstellung der Schülerbeförderung.
- Sicherstellung und Koordinierung der Heimunterbringung für Berufsschüler einschließlich Abrechnung mit der Regierung und Heimatgemeinden.
- Berechnung und Erhebung von Gastschulbeiträgen und Kostenbeiträgen.
- Organisation des Schüleraustausches mit Rennes sowie Bezuschussung von Schüleraustauschen mit Partnerstädten.
- Schulsportplatzbegehungen und Schulhofgestaltung
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Schulwegsicherung
- Bearbeitung von Gastschulanträgen im Bereich der Grundschulen.
- Beteiligung an der strategischen Planung der Schulsanierungen im Rahmen der Projektgruppe Schulsanierungsprogramm.
- Erstellung und Abstimmung von Raumprogrammen als Grundlage der weiteren planerischen Ausarbeitung von Raumkonzepten.
- Abwicklung der Förderprogramme nach FAG und FAG+15 bei schulischen Hochbaumaßnahmen und Einholung schulaufsichtlicher Genehmigungen bei der Regierung von Mittelfranken.
- Beratung und Verleih von Unterrichtsmedien.

Seit dem Schuljahr 2015/2016:

- Einrichtung gebundener Ganztagsklassen im Bereich der Übergangsklassen für ausländische Kinder und Jugendliche sowie Flüchtlinge an den Mittelschulen im Rahmen eines Modellprojekts bis 2017/2018 und Abwicklung der Förderung nach dem Europäischen Sozialfond (ESF).

Ab dem Schuljahr 2016/2017 neu:

- Erschließung und vertragliche Sicherung neuer Unterkünfte für Berufsschüler wegen Schließung des Frankenhofs zum 31.12.2016. Übernahme des Belegungsmanagement mit Hilfe der übernommenen Software ASSC

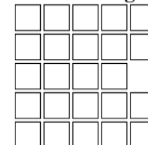
Bildungsbüro:

Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring:

- Entwicklung und Implementierung strategischer Maßnahmen für die Entwicklung der Erlanger Bildungslandschaft und deren Vernetzung mit den Bildungsaktivitäten anderer Städte.
- Umsetzung des ESF-Programms „Bildung integriert“: Aufbau eines datengestützten Bildungsmanagements.
- Koordination des Bildungsrats.
 - Sitzungsmanagement (Vorbereitung, Zusammenstellung der Tagesordnung, fachliche Beratung, Moderation, Protokollführung).
 - Umsetzung der Beschlüsse und Vorgaben des Bildungsrates.
- Vorbereitung und Durchführung von Bildungskonferenzen.
 - Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Maßnahmen auf Basis der Empfehlungen der Bildungskonferenz.
- Erstellung des Erlanger Bildungsberichts sowie Erarbeitung von Vorschlägen für Handlungsempfehlungen.
 - Fortschreibung und Fokussierung der Bildungsberichterstattung durch Herausgabe von Teilberichten mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zur Unterstützung von kommunalen Entwicklungspro-

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

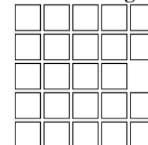
| | |
|--|---|
| | <p>zessen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Begleitung vernetzter Prozesse und Projekte von Schule, Kultur und Jugendhilfe und deren weiterer Bildungspartner, insbesondere zum Ausbau von Ganztagsbildung in Erlangen. ▪ Kooperation mit der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement im Rahmen der Metropolregion Nürnberg. <p>Bildungskoordination für Neuzugewanderte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Förderprogramms „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“. <p>Strategisches Übergangsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer „Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft“: kompetente Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner sind untereinander vernetzt und arbeiten verbindlich rechtskreisübergreifend zusammen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung und Implementierung eines gemeinsamen Konzepts zum Schwerpunktthema „Berufsorientierung“. ○ strukturelle Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“; Implementierung einer Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule – Beruf“. ○ Gewährleistung von Transparenz für Nutzerinnen/Nutzer und Akteure. ○ Weiterentwicklung der kommunalen und regionalen Kooperation und Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards. ○ Schaffung einer transparenten Datenbasis als Grundlage für die Schwerpunktsetzung und Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung. |
|--|---|

| Produktgruppen | |
|---|---|
| Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung | 211 Grundschulen 212 Mittelschulen 215 Realschulen 217 Gymnasien 221 Förderschulen 231 Berufliche Schulen 241 Schülerbeförderung 242 Fördermaßnahmen für Schüler 243 Sonstige schulische Aufgaben |
| Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³ | keine |

| Finanzdaten | 2016 Ansatz (€) | 2017 Entwurfsansatz (€) |
|---|--------------------|----------------------------|
| Budgetdaten⁴ | | |
| Summe Erträge (Sachmittel) | -12.011.800,00 | -11.514.100,00 |
| Summe Aufwendungen (Sachmittel) | 7.129.100,00 | 7.064.100,00 |
| Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen) | -4.882.700,00 | -4.450.000,00 |

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

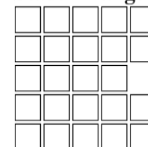
Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

| | | | |
|---|---------------|---------------|--|
| Volumen IT-Budget Schulen | 1.719.000,00 | 1.819.000,00 | |
| Personalaufwand | 14.954.193,56 | 14.438.000,00 | |
| Budgetrücklage | | | |
| Stand 30.06.2016⁵ | 499.980,23 | | |
| Investitionen | | | |
| 0300 Auszahlung aus Investitionsstätigkeit | 1.653.714,56 | 827.000,00 | |

| Personal⁶ | | | |
|--|--|---------------|--------------------------|
| Personalausstattung | | | |
| | Gesamt | Beamte | Tarifbeschäftigte |
| IST-Stand lt. Stellenplan 2016 | 13 | 7 | 6 |
| davon derzeit besetzt mit | | | |
| - Vollzeitkräften | 8 | 3 | 5 |
| - Teilzeitkräften | 8 | 3 | 5 |
| - Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt" | | | |
| Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen | | | |
| - Stundenkontingente | 2 | | |
| | Pädagogischer Leiter des Medienzentrums | | |
| - Saisonkräfte | | | |
| - Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze | 1 | | |
| Verwaltungsbereich: | 1 | | |
| gewerblicher Bereich | 0 | | |
| - Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt | 1 | | |
| Personalentwicklung⁷ | | | |
| - Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2016 (Stand 30.06.2016) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ⁸ Fortbildungen ⁹ teilgenommen haben: | 4 | | |
| - tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2016 (Stand | 1.037,33 | | |

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

30.06.2016):

Stellenplan 2017¹⁰

Beantragte Änderungen

Funktion + Stellenumfang
(VZ bzw. TZ-Anteile)

Stellenwert

(Übersicht **ohne Stellenwertänderungen**
und **ohne Begründungstext**)

Folgende **neue Planstellen** wurden von
der Fachdienststelle beantragt

1. IT-Koordination 1 VZÄ
2. SB Projektbearbeitung inkl. Schul-
entwicklungsplanung 0,5 VZÄ

A 10

A 10

Folgende **Stelleneinzüge, Stellensper-**
runge und **kw-Vermerke** sind **vorgese-**
hen

keine

Arbeitsprogramm 2017

- **auf Basis des IST-Personalstandes 2016¹¹**

Analysen, Fakten, Kenn-
zahlen

Das **Schulverwaltungsamt** ist verantwortlich für die Sicherstellung eines reibungslosen Unterrichtsbetriebes an 33 öffentlichen Schulen mit rund 16.000 Schülerinnen und Schülern im Stadtgebiet. Neben der Bereitstellung bedarfsgerechter, den Lehrplänen entsprechend zeitgemäß ausgestatteter Schulräume bewältigt es vielfältige Aufgabenstellungen (s. oben Ziele/Aufgaben).

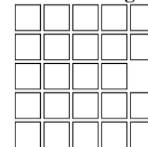
Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick:

| Kennzahlen Schuljahr 2015/2016 | Anzahl | Schüler | Klassen | GTKlassen /Gruppen | Mensen | Schulbud- gets in € | Ausstattung (ohne IT und Sondermaßn.) € |
|--------------------------------------|-----------|---------------|------------|-----------------------|-----------|------------------------|---|
| GS | 15 | 3.332 | 157 | 25 | 6 | 101.800 | 123.000 |
| MS | 3 | 911 | 46 | 25 | 3 | 57.050 | 12.000 |
| RS | 2 | 1.747 | 64 | 10 | 2 | 52.000 | 10.000 |
| Gym | 6 | 5.089 | 197 | 17 | 6 | 154.600 | 30.000 |
| FÖS | 2 | 310 | 29 | 2 | 0 | 25.700 | 7.000 |
| BS/FOS/BO S/TS/WIR | 5 | 4560 | 206 | 3 | 0 | 206.400 | 71.000 |
| Summe | 33 | 15.949 | 699 | 82 | 17 | 597.550 | 253.000 |

Entwicklungstrends und
Prognosen

Gesellschaftliche Veränderungen führen zwangsläufig zu veränderten Anforderungen an die Schulen, d.h. wesentliche Entwicklungstrends im schulischen Bereich sind unmittelbar mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung verknüpft.

Die steigende Heterogenität (multikulturell, inklusiv, sozial etc.) in der Gesellschaft bewirkt entsprechende Veränderungen im Schulalltag und erfor-



dert daher u.a. flexiblere Unterrichtsgestaltungsmöglichkeiten durch neue differenzierte Unterrichtsmethoden, angepasste Bildungsangebote, moderne Medien und veränderte Raumkonzepte.

Die Zusammenhänge werden komplexer, Vernetzung im Stadtteil oder mit Kooperationspartnern spielt eine immer größere Rolle. Dies tangiert ebenso die Ganztagsbetreuung, deren Angebotsskala jüngst durch das Kultusministerium erweitert wurde, um den Bedürfnissen der Eltern Rechnung zu tragen wie die fortschreitende Digitalisierung, welche sich zunehmend auf Lehrpläne und die Ausstattung der Schulen (s. Schwerpunktbericht) auswirkt, um nur einige Trends zu nennen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen rechnet das Schulverwaltungsamt mittel- bis langfristig mit einem leichten Schüleranstieg im Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Prognoseberechnungen in einer dynamischen Stadt wie Erlangen sind allerdings generell sehr schwierig. Innerhalb Erlangens werden sich die Schülerzahlen an den Schularten und an den einzelnen Schulen voraussichtlich unterschiedlich entwickeln. Ob und ggf. welche Handlungsbedarfe daraus im Einzelnen resultieren, muss für jede Schule im Gesamtkontext mit der inneren und äußeren Entwicklung und Rahmenbedingungen beantwortet werden.

Im Hinblick auf die Ausgestaltung und Bemessung der städtischen ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote kommt der Abstimmung der Planungsprozesse im Bereich der Jugendhilfe mit den Planungsprozessen im Schulbereich eine besondere Bedeutung zu.

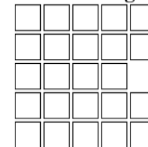
Herausforderungen

Die Schwierigkeit wird zukünftig darin bestehen, aus den oben skizzierten Entwicklungen resultierende Bedarfe frühzeitig zu erkennen und **adäquat** darauf zu reagieren.

Angesichts der absehbaren hohen Kosten, die auf die Stadt Erlangen als Schulträger in den nächsten Jahren aufgrund dieser veränderten gesellschaftlichen und pädagogischen Anforderungen und aufgrund des bestehenden Sanierungsbedarfs an den Schulen unvermeidlich zukommen, wird der vorausschauenden Planung angemessener Maßnahmen eine verstärkte Rolle zukommen.

Diese vielfältigen und stetigen Veränderungen wirken sich in immer stärkerem Ausmaß auf die Arbeit des Schulverwaltungsamtes aus. Die zunehmenden Anforderungen an Vernetzung, gemeinsame Aktionen und Abstimmung im städtischen Gesamtgefüge, die Komplexität der Zusammenhänge sowie die Schnelligkeit einiger Entwicklungen bewirken, dass sich das ehemals überwiegend auf Verwaltungstätigkeiten beschränkte Tätigkeitsfeld der klassischen Schulverwaltung immer mehr hin zu schul- und schulartübergreifende Koordinations-, Steuerungs- und Planungsaufgaben (Flüchtlingskoordination etc.) entwickelt hat. Diese Entwicklungen erfordern neben der Anpassung des Aufgabenportfolios eine Anpassung der Ressourcen, um den veränderten Aufgabenstellungen weiterhin gerecht werden zu können.

Die Pflichtaufgaben werden mit der vorhandenen Personalausstattung voraussichtlich auch im Jahr 2017 planmäßig erfüllt. Inwieweit und in welchem Umfang die darüber hinausgehende notwendigen Aufgaben/Anforderungen erfüllt werden können, hängt maßgeblich von personellen und zeitlichen Ressourcen ab.



Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken?
- Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

1. Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung und Schulraumplanung als Grundlage einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Bildungsstandorts Erlangen vorbehaltlich der personellen Ressourcen.

2. Planmäßige Weiterführung der Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms mit den Schwerpunkten auf der weiteren Raum- und Ausstattungsplanung für die Neustrukturierung des Campus Berufliche Bildung Erlangen, für die Generalsanierung des Marie-Therese-Gymnasiums und der Turnhallenerweiterung und -sanierung am Albert-Schweitzer-Gymnasium einschließlich der Beantragung und Abwicklung der FAG-Fördermittel.

3. Erarbeitung bedarfsgerechter Ausstattungsplanungen für Klassen- und Fachräume mit anschließender Ausschreibung der Einrichtungen. Im Rahmen der laufenden Generalsanierungen sind schwerpunktmäßig das Ohmgymnasium sowie das Albert-Schweitzer-Gymnasium bauabschnittsweise mit Neuausstattungen zu versorgen.

4. IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichts einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT-Ausstattung an Erlanger Schulen. (s. Schwerpunktbericht).

5. Fortführung eines bedarfsgerechten Ausbaus der Ganztagsangebote.

6. Erschließung und vertragliche Sicherung neuer Unterkünfte für Berufsschüler wegen Schließung des Frankenhofs zum 31.12.2016. Übernahme des Belegungsmanagement mit Hilfe der Software ASSC.

7. Federführende Bearbeitung der Fraktionsanträge Nr. 047/2016 „Schulhöfe schöner gestalten“ und Nr. 50/2016 „Unterstützung in der Medienerziehung“. Mitwirkung bei der Bearbeitung der Fraktionsanträge Nr. 159/2015 „Autofreie Mobilität“ und Nr. 062/2016 und 065/2016 Hallenkapazitäten und Perspektiven schaffen für den Erlanger Sport“.

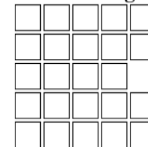
Schwerpunktbericht 2017:

IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichts einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT-Ausstattung an Erlanger Schulen.

Mit Gründung des KommunalBIT zum 01.01.2010 übertrug die Stadt Erlangen die gesamte IT einschließlich der Schul-IT an diesen zentralen Dienstleister mit der Aufgabe, die erforderliche Hard- und Software zur Verfügung zu stellen und umfassende ITK-Dienstleistungen zu erbringen.

Seinerzeit waren rd. 75% der vorhandenen PC (deutlich) älter als 5 Jahre, Software teilweise nicht lizenziert, notwendige Grundverkabelung der Schulräume fehlte stellenweise gänzlich und die Schulen verfügten kaum über „moderne“ Medien (z.B.: Laptops, Beamer).

Im Rahmen des **Projekts Schule 2015+** wurde 2013 der Bedarf der Schul-IT in Zusammenarbeit mit den Schulen ermittelt und auf Basis dieser Erhebungen durch den Erlanger Stadtrat der Grundsatzbeschluss vom 26.06.2014 gefasst, welcher die Inhalte des IT-Schulkonzepts be- und die finanzielle Ausstattung bis 2017 wie folgt fest schrieb:



| Aufgabe | zuständige Stelle | Position im städtischen Haushalt | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|-------------------|----------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Erhalt des IT-Bestands 2009 | KommunalBit | Ergebnishaushalt | 1.220.000 | 1.320.000 | 1.320.000 | 1.320.000 |
| Erhalt der Mehrungen 2010 bis 2012 | KommunalBit | Ergebnishaushalt | 99.000 | 99.000 | 99.000 | 99.000 |
| Mehrbedarf an Endgeräten gem. Bedarfsanalyse Schule 2015+ | KommunalBit | Ergebnishaushalt | 75.000 | 150.000 | 225.000 | 300.000 |
| Erhöhung der Bandbreite auf 100 MBIT/s je Schule | KommunalBit | Ergebnishaushalt | 25.000 | 50.000 | 75.000 | 100.000 |
| interne Datenverkabelung (Herstellung eines Grundstandards) | Amt 24 | Ergebnishaushalt | 300.000 | 300.000 | 150.000 | 150.000 |
| interaktive Medien zur Unterstützung des Unterricht | Amt 40 | Finanzhaushalt | 50.000 | 50.000 | 50.000 | 50.000 |
| Summe | | | 1.769.000 | 1.969.000 | 1.919.000 | 2.019.000 |

Bisherige Schwerpunkte waren

- die dauerhafte Sicherung des Budgets für die fortlaufende turnusmäßige Erneuerung des EDV-Bestands 2009 inkl. der Mehrungen 2010 – 2012 sowie Aufbau des Gerätebestandes zur Schließung der Lücke zwischen ermitteltem Bedarf und Bestand.
- Ausbau der externen Breitbandanbindung und der internen Netzwerkverkabelung in den Erlanger Schulen auf einen zeitgemäßen Standard.
- Schaffen eines Budgets für die Beschaffung von Hardware zur Umsetzung eines mediengestützten Unterrichts (interaktive Tafeln, Dokumentenkameras etc.)

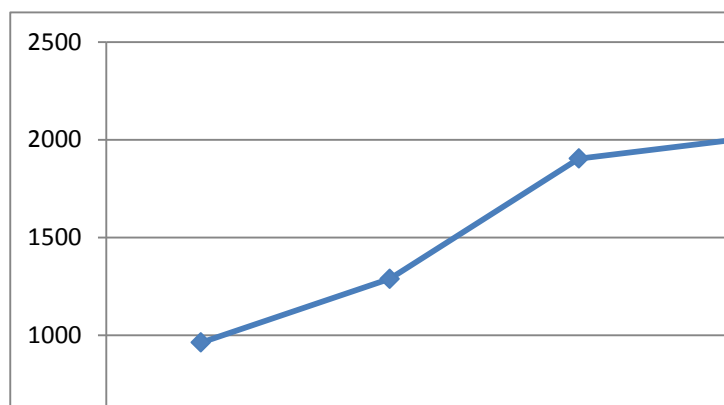
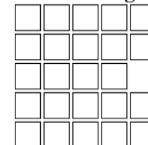
Für eine verbesserte Steuerung und Planung der notwendigen Maßnahmen ging die IT-Koordination für die Schul-IT (ausgenommen Telefonie, Datenleitungen, Multifunktionsgeräte) ab 01.01.2014 auf das Schulverwaltungsamt über.

Zwischenzeitlich wurden die maßgeblichen Ziele insoweit erreicht, dass sich der Gerätebestand planungsgemäß erhöht hat, das Portfolio und die Maßnahmen zur Verbesserung des mediengestützten Unterrichts spürbar erweitert wurden.

Nachholungsbedarf besteht aber weiterhin im Bereich der internen Grundverkabelung und der Breitbandanbindung. Um den Rückstand im Bereich der Grundverkabelung kompensieren zu können, wurden seitens der Stadt Erlangen bereits zusätzliche Mittel bereitgestellt, die auch weiterhin benötigt werden, bis eine zufriedenstellende Situation, vor allen Dingen in den Grundschulen, welche oft einen hohen Sanierungsbedarf aufweisen, hergestellt werden konnte. Zudem bestehen teilweise durch das Schulverwaltungsamt kaum beeinflussbare Abhängigkeiten von den infrastrukturellen Gegebenheiten im Stadtgebiet (Bandbreiten) oder von anderen städtischen Ämtern und Abteilungen, die ihrerseits personellen und finanziellen Zwängen unterliegen. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird konstruktiv daran gearbeitet die Verzögerungen aufzuholen.

Die rasanten technischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologien haben längst eine fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft zur Folge, die auch tiefgreifende Veränderungen für die Schulen mit sich bringt. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verfolgt mit Hochdruck seine Zielvorstellungen im Hinblick auf verstärkten Einsatz von IT-Technik in Schulen. Zwischenzeitlich wird die Medienkompetenz gar als 4. Kulturtechnik begriffen, die neben den bisher zu erwerbenden Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen fest im Schulalltag zu verankern ist, um eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Starke Tendenzen, die einen zunehmenden Medieneinsatz in sämtlichen Fächern und Schularten belegen, sind u. a. bei der Entwicklung des Ticketaufkommens in den Schulen zu beobachten. Obgleich die Bearbeitung der Tickets durch KommunalBIT erfolgt, erhöht sich der gemeinsame Abstimmungsbedarf und Koordinationsaufwand bei Amt 40 ebenfalls erheblich.



Entwicklung Ticketaufkommen in Schulen

Diesen Veränderungen ist auch konzeptionell Rechnung zu tragen. Das bestehende IT-Konzept 2015 + wird daher aktuell vom Schulverwaltungsamt weiterentwickelt, um mit geeigneten Maßnahmen auf die Entwicklungen reagieren zu können. Gemeinsam mit der Schulbetreuungsabteilung von KommunalBIT, den Medienreferenzschulen und den im Innovationszirkel vertretenen Schulen wurden die mittelfristigen Notwendigkeiten für die Schulen erörtert und auf dieser Basis ein tragfähiges Folgekonzept konzipiert:

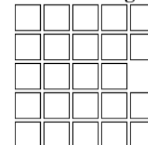
Der Einsatz mobiler Endgeräte wird verstärkt gefordert, um lernortunabhängigen und flexiblen Unterricht zu ermöglichen. Ebenso sollen die Schulen in die Lage versetzt werden, Projekte wie Tablet-Klassen oder Bring Your Own Device (BYOD) umzusetzen. Mithilfe von mobilen Geräten (Notebooks, Tablets) und neuen (oftmals webbasierten) Anwendungen kann eine verstärkte Differenzierung stattfinden und bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen wie Integration und Inklusion unterstützen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird in projektähnlichen Strukturen erfolgen müssen, da standardisierte Ausstattung der Erlanger Schulen (noch) nicht bewältigt werden kann.

Weiterhin ist eine solide Grundausstattung mit Geräten des Sachaufwandsträgers unabdingbar. Gerade im Bereich der Grundschulen erfolgt aufgrund des neuen Lehrplanes ein Paradigmenwechsel, weshalb mit weiterem Bedarf zu rechnen ist. Dieser Bedarf war bisher nicht abgebildet.

Digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Zusammenarbeit gewinnen an Bedeutung. Hilfreiche Tools wie Cloud-Lösungen, gemeinsame Kalender, Nachrichten-/Datenaustausch sowie Dokumenten-Management-Systeme sollen auch in den Schulverwaltungen in Anlehnung an städtische Standards Einzug erhalten. Die zunehmende Digitalisierung darf sich jedoch nicht auf Kosten der Datensicherheit und des Datenschutzes vollziehen.

Das weiterentwickelte IT-Konzept **smartERSchool** wird in 2017 fertiggestellt, um für die Folgejahre 2018 - 2020 Finanz- und Planungssicherheit zu erreichen.

In den vergangenen Jahren wurde durch die Bereitstellung entsprechender Finanzmittel eine gute Ausgangsposition geschaffen. Die Aufgabe der IT-Versorgung an den Schulen ist wie oben dargestellt ein stark dynamischer Prozess, bei dem nicht riskiert werden sollte, den Anschluss wieder zu verlieren.



Analysen, Fakten, Kennzahlen

Bildungsbüro:

Bildung ist einer der zentralen Schlüssel für die soziale und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft. Seit einigen Jahren wird die Kommune verstärkt als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen herausgestellt. Ausgehend von der Aacheiner Erklärung des Deutschen Städtetages 2007 wird ein umfassendes Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring als Grundlage für die regionale Beobachtung, Steuerung und Qualitätsentwicklung des Bildungssystems in der Kommune gesehen. Das **Bildungsbüro** setzt dies mit Projektbeginn 1. September 2015 bis einschließlich 31. August 2018 im Rahmen des ESF-Förderprogrammes „Bildung integriert“ in Erlangen um.

Entwicklungstrends und Prognosen¹²

Die Pflichtaufgaben im Rahmen des Bildungsmanagements und des Bildungsmonitorings können mit der vorhandenen Personalausstattung voraussichtlich auch im Jahr 2017 planmäßig fortgeführt werden.

Herausforderungen

Neben den Pflichtaufgaben stellt der Zuzug von Flüchtlingen die Kommune vor große Herausforderungen. Bildung spielt hierbei eine entscheidende Rolle um die Integration der Neuzugewanderten zu ermöglichen. Um diese Herausforderungen anzugehen, wurde im Jahr 2016 im Bildungsbüro eine zusätzliche ESF-geförderte Stelle eines Bildungskordinators/ einer Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte geschaffen. Der Koordinator/die Koordinatorin wird, im Jahr 2017 entsprechende Aufgabengebiete, die die Integration von Neuzugewanderten durch Bildung unterstützen, übernehmen.

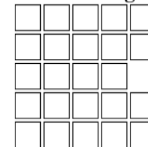
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

Das Bildungsbüro will mit einem datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement die Chancengerechtigkeit in der Bildung erhöhen. Mithilfe des Bildungsmonitorings soll eine valide Datengrundlage als Basis für strategische Entscheidungen aufgebaut werden, mithilfe des Bildungsmanagements sollen alle Erlanger Bildungsakteure einbezogen werden (gesellschaftliche Komponente) und ein Bildungsberatungskonzept etabliert werden, das der Leitidee „Lernen im Lebenslauf“ folgt (individuelle Komponente). Durch die Verzahnung von Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring soll Transparenz in der Erlanger Bildungslandschaft erreicht werden und die Vernetzung der Akteure untereinander gefördert werden.

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**

Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring:

- Schaffung von Transparenz innerhalb der Bildungslandschaft durch die Bestandsaufnahme aller Bildungsangebote und -netzwerke zur Optimierung des bestehenden Angebots.
- Identifikation und Überprüfung existierender Netzwerke und Beteiligungsstrukturen. Überangebote und Mängel erkennen und Anpassungen an den Strukturen vornehmen. Ggf. neue Strukturen gründen, neue Formate der Zusammenarbeit entwickeln und Kooperationsvereinbarungen schließen.
- Durchführung einer Bildungskonferenz sowie zwei Bildungsratsitzungen pro Jahr.
- Einbindung der Kompetenzen von Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung in das Bildungsbüro, dadurch Nutzung von Synergien zwischen den Ämtern mit inhaltlichem Bezug zum Thema Bildung.
- Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings mit Kennzahlen als Grundlage für ein interdisziplinäres Bildungsberichtswesen.
- Konzipierung eines Teilberichts mit dem Schwerpunkt non-



formale und informelle Bildung unter Einbindung verschiedener Bildungsakteure.

Bildungskoordination für Neuzugewanderte

- Ausbau kommunaler Koordinierungs- und Gremienstrukturen mit dem Fokus Integration von Neuzugewanderten – gegliedert nach den Phasen des Lernens im Lebenslauf und Herstellung von Transparenz zu den Institutionen, Maßnahmen und Angeboten für Neuzugewanderte.
 - Vernetzung der Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zur Weiterentwicklung und Harmonisierung von Strukturen und Prozessen sowie zur gemeinsamen Klärung von Handlungsbedarfen.
 - Schaffung einer lokalen Datenbasis zu den Bildungswegen/-möglichkeiten Neuzugewanderter.
 - Abgleich von Bildungsbedarfen und Bildungsangeboten für Flüchtlinge.
 - Steuerungsunterstützung; Beratung der politischen Entscheidungsträger.

Strategisches Übergangsmanagement

- Weitere Entwicklung und Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“ als Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule und Beruf“, hierzu:
 - Bestandsaufnahme der Maßnahmen und Angebote der jeweiligen Institutionen
 - Aufzeigen von Förderlücken, Doppelangeboten und Parallelstrukturen sowie die Entwicklung passgenauer Maßnahmen und bedarfsorientierter Angebote auf Basis der Schulabsolventenbefragung 2015 und 2016.
 - Verstärkung der Kooperation mit den Partnern im Übergang im Rahmen eines Expertenteams und eines Lenkungskreises, sowie Stärkung der Partizipation der Eltern und ihrer Handlungskompetenz.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

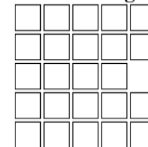
Durch das Förderprogramm „Bildung integriert“ können zwei Personalstellen zu 50% mit ESF-Mitteln gefördert werden. Darüber hinaus werden Dienstreisen und die Anschaffung eines IT-Programms für das Bildungsmonitoring mit jeweils 50% bezuschusst.

Durch das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ kann eine Personalstelle für den Bewilligungszeitraum von zwei Jahren vollfinanziert werden.

Sofern Stellenplananträge für 2017 gestellt wurden:

Falls die für 2017 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2017 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.



DMS-Einführung

Die DMS-Einführung wurde im Jahr 2016 bereits abgeschlossen.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

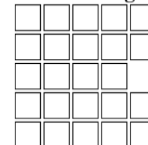
- **Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?**
- Generell erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Schulen sowie mit dem Gebäudemanagement zur schrittweisen Verbesserung der inklusiven Beschulungsmöglichkeiten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.
- Klärung und Abwicklung der Förderung von speziellen Baumaßnahmen (z.B: Einbau von Rampen an der Staatlichen Berufsschule Erlangen).
- Bereitstellung von individuellen Hilfsmitteln (z.B. Beschaffung individueller Lehrmaterialien und Lernhilfen) bei Einzelinklusionen.
- Kostenübernahme und bei Bedarf Organisation von Schülerbeförderungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (z.B. Taxitransporte etc.).
- Teilnahme am Runden Tisch Inklusion und Umsetzung der Maßnahmen aus der 1. Inklusionskonferenz (z.B. Inklusion als regelmäßiger Punkt bei Kontaktgesprächen mit den Schulleitungen mit Projektvorstellungen wie „Inklusion erlangen – in Stadt und Land“).
- Unterstützung und Ausstattung des im Schulverwaltungsamt angesiedelten Sonderpädagogischen Kompetenz- und Beratungszentrums (SKBZ).
- Unterstützung der Inklusionsberatungsstelle im Schulamtsbezirk ER-ERH (BIS) bei der Suche nach geeigneten Räumen und Ausstattung der neuen Räumlichkeiten sowie Budgetverwaltung.
- Initiierung weiterer Gespräche mit Erlanger Schulen zur Einrichtung einer Partnerklasse an einer geeigneten Grundschule in Erlangen.
- Unterstützung und vertragliche Regelung der Kooperation des musischen Christian-Ernst-Gymnasiums mit dem Integrationsfachdienst ACCESS zur Förderung der Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen im schulischen Umfeld (hier: Betrieb der schuleigenen Mensa).

Bildungsbüro:

Das Bildungsbüro ist Mitglied des Runden Tisch Inklusion und betrachtet das Thema Inklusion punktuell im Rahmen des Bildungsberichts 2016 und als mögliches Schwerpunktthema in kommenden Teilberichten. Das Bildungsbüro bringt sich im Rahmen der Durchführung der Inklusionskonferenz ein und will ein nachhaltiges datengestütztes Bildungsmanagement aufbauen, das sicherstellt, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernumständen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an Bildungsangeboten teilzuhaben und persönliche Potenziale zu entwickeln.

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

¹ **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFPA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁴ analog Kontenschema KTO_SKO

⁵ Der Stand der Rücklage zum 30.06.2016 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2015 + Budgetübertrag 2015 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2015 + Personalgutschriften 1. Quartal 2016 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2016 = Budgetstand 30.06.2016.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁶ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2016 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält! (Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

⁷ Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

⁸ Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

⁹ Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongressen.

¹⁰ Die Stellenplananträge werden als Anlage durch Amt 11 dem Arbeitsprogramm beigelegt.

¹¹ Als Basis ist der im Arbeitsprogramm unter Personal - Personalausstattung aufgeführte IST-Stand lt. Stellenplan 2016 zugrunde zu legen.

¹² Sind für das Haushaltsjahr 2016 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant (organisatorische Veränderungen, Wegfall von Aufgaben, zusätzliche Aufgaben)? Ggf. wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus (z. B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalentwicklung, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.)?